

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 12 (1908-1909)
Heft: 10

Artikel: Auf zum Kampf!
Autor: Ladner, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

H i l d i: E, la ds Määs nä. Chumm, Gritli! (Stellt sich hin, um sich anmessen zu lassen.)

J e a n n e, N e l l i, L u g g i: Mir o! Mir o!

(Während sie im Begriff sind, sich zum Anmessen die Kleider auszuziehen, fällt der Vorhang.)

Ende.

Auf zum Kampf!

Gebt Raum! und laßt mich mit den Mächten,
Die ihr das finstre Schicksal nennt,
Getrosten Mutes einmal fechten,
Da mir zum Kampf das Herz entbrennt.

Hinein muß ich, wo dichte Schläge
Aussteilt der grimmig ernste Feind,
Und ist auch, wer mir dort am Wege
Hinfliekt, mein herzenstreuer Freund.

Fall' ich, ihn schützend, selber nieder,
Zu Tod ermattend allgemach:
Horch! es erklingen neue Lieder,
Und frische Truppen rücken nach.

Andreas Ladner, Romanshorn.

Eine Sonntagsfahrt auf dem Zugersee.

Diesen Sommer, in rosiger Morgenfrühe, sah ich die stille Lieblichkeit des Zugersees von den Höhen des Albis herab. Die grünen Wiesen des Tieflands langen im Norden mit schmeichelnden Armen weit in sein silbernes Gebreite hinaus; am südlichen Ende umspielt er den Fuß des mächtig sich hinlagernden staffeligen Rigi; der felsige, vom Hauch der Zerstörung umwitterte Pilatus blickt ernst von rechts herüber, und zwischen diesen wehrhaften Hütern des Landes hindurch schimmern die eisigen Häupter und schneeigen Schultern der Riesen aus dem Berner Oberland auf, fern genug, um nicht durch ihre übergewaltige Gegenwart die lichte Anmut der Seelandschaft zu verfinstern. Ihr Reiz, der in der selbstverständlichen und darum wenig beachteten Vermittelung zwischen den Gegensätzen des Hochgebirges und des Tieflandes liegt, nimmt uns gefangen, sobald wir aus dem fruchtbaren Baumgartenland um die schmucken Dörfer Baar oder Cham herum unvermerkt an die flachen Ufer des Sees herankommen. Die süße Helligkeit und die breite Ruhe, die hier herrschen, werden am einen Ufer durch die sacht ansteigenden dunklen Hänge und weichen Höhenlinien des Zugerberges, am andern durch die Hügelzunge bei Buonas allmählich aufgelöst; Rigi und Pilatus erheben sich, zwei kräftige Akzente einer bewegteren düstern Leidenschaft der Erde, die in den silberstarrenden Wogen des Eisgebirges im Hintergrund ihren durch die Himmelsnähe gebändigten Dithyrambus feiert . . . Ich